

„Seltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,50 einsehr. 25 Wpt. ...



Verleger H. Preisler 21. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, ...

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow · Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

Roosevelt verlangt 8 Milliarden Dollar für Rüstungszwecke

In 30 Stunden 87 englische Flieger abgeschossen — Flugzeug vernichtet 19 Panzer

Planmäßige Ostoperationen

Militärische Anlagen in Moskau erneut bombardiert. — Bomben auf Hafenanlagen im Nordosten der britischen Insel. — Die schwere Niederlage der britischen Luftwaffe an der Kanalküste.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 25. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Operationen im Osten schreiten auf der gesamten Front unter teilweise harten Kämpfen planmäßig fort. Große Mengen von Gefangenen und Kriegsmaterial werden täglich eingbracht.

Eingelagerte Kampfflugzeuge belegen in der letzten Nacht militärische Anlagen im Nordosten der britischen Insel. — Die schwere Niederlage der britischen Luftwaffe an der Kanalküste.

Die britische Luftwaffe erlitt auch gestern an der Kanalküste eine schwere Niederlage. Der Feind verlor 33 Flugzeuge, von denen 27 — darunter neun viermotorige Kampfflugzeuge — durch Jäger und sechs durch Flakartillerie abgeschossen wurden.

Die britische Luftwaffe erlitt auch gestern an der Kanalküste eine schwere Niederlage. Der Feind verlor 33 Flugzeuge, von denen 27 — darunter neun viermotorige Kampfflugzeuge — durch Jäger und sechs durch Flakartillerie abgeschossen wurden.

87 Briten in 30 Stunden erledigt

Nur drei Flugzeugen eines feindlichen Verbandes gelang die Flucht.

Bei den Luftkämpfen über dem Kanal am Mittwoch, 23., und Donnerstag, 24. Juli, entschied neben dem überlegenen deutschen Material insbesondere der Angriffswille und die vielfältige Erfahrung der deutschen Flieger den erfolgreichen Ausgang. Unter den Siegern des Tages stehen zwei Oberleutnants mit je sechs Abschüssen an der Spitze, ihnen folgten weitere bekannte Namen unserer Jäger mit ebenfalls mehreren Luftsiegen.

Das stolze Gesamtergebnis eines 30stündigen Luftkampfes waren 87 abgeschossene Briten. Darunter befand sich auch die Führermaschine eines viermotorigen Verbandes, der gestolzen anflug und von einem tollkühn angreifenden deutschen Feldwebel gesprengt wurde, nachdem er zuerst den Staffelführer abgeschossen hatte.

Die aufgelöst nach Westen fliehenden Engländer verloren dann noch weitere acht Maschinen, so daß nur drei Flugzeuge der schweren Bomberstaffel sich durch die Flucht retten konnten.

Norwegischer 4000-Tonner gesunken

Das im Golde Englands fahrende 3916 BRT. große norwegische Schiff „Brunje“ ging nach einer Meldung des norwegischen Selegatenministeriums verloren. Es soll auf eine Mine gesunken sein. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Österreichische Kriegsbemühungen Roosevelts

Dem U.S.A.-Kongress ging jetzt der bisher größte Antragsentwurf für Rüstungszwecke zu. Roosevelts ökonomische Kriegsbemühungen dokumentieren sich in der neuen Anforderung von 8 Milliarden Dollar.

Japan läßt sich nicht drohen

Schwere Rückschläge für die U.S.A. im Falle wirtschaftlicher Sanktionen Roosevelts.

Der U.S.A.-Staatspräsident Roosevelt hat, wie man in Tokio erfahren hat, angefangen die kommenden Veränderungen im Fernen Osten wirtschaftliche Sanktionen gegen Japan vorzubereiten, darunter die Einfrierung der japanischen Guthaben in den U.S.A., Ausfuhrverbote für Öl und andere wichtige Güter und die Aufhebung japanischer Güterkäufe.

Das japanische Blatt „Tokio Nisshi Nisshi“ bemerkt hierzu, nach Ansicht maßgebender Kreise habe man bisher über Roosevelts Absichten keine volle Klarheit. Falls jedoch solche Maßnahmen durchgeführt würden, hätten die U.S.A. selbst schwere wirtschaftliche Rückschläge zu erleiden, wie z. B. die kalifornische Zelluloseindustrie, die ohne ihre Produktion eingeschränkt habe. Eine Einfuhrverbote für Rohstoffe bedeute eine Lebensfrage für 300 000 Seidenhändler in den U.S.A. Eine Ausfuhrverbote für Baumwolle träge in erster Linie die Baumwollproduzenten in den Südstaaten der U.S.A. und in Kalifornien. Schließlich meint das Blatt, daß die U.S.A. in steigendem Maße Eisen und Gummi aus dem Fernen Osten für militärische Zwecke auskaufen. Eine Unterbindung dieser Exporte nach U.S.A. würde einen sehr schweren Schlag für die U.S.A. bedeuten.

„Prompte Aktion erforderlich“

Japanische Zeitung über die Lage Französisch-Indochinas.

Die dem Sotolter Außenamt nachfolgende Zeitung „Japan Times and Advertiser“ schreibt, die durch England, die U.S.A. und Tschangung geschaffene unsichere Lage an den Grenzen Französisch-Indochinas bedrohe die Sicherheit dieser Kolonie, die für eine friedliche Zusammenarbeit mit Japan und gleichzeitig auch für die Operationen Japans gegen chinesische Kräfte in Südschina unerlässlich sei. Die ernste Lage, sowohl wirtschaftlich als militärisch, verlange deshalb „prompte Aktion“, um fremden Mächten zuzusetzen, die nicht nur Japan von Zufahren aus Französisch-Indochina abschneiden wollten, sondern auch neue Wege zur Unterstützung Tschangungs zu finden suchten.

Dampfer-Transport für Tschangung angehalten

Der britische Dampfer „Siba Moller“ mit etwa 600 Tonnen Baumwolle für Kaituma und Nangun bestimmt waren, wurde von der japanischen Marinebehörde angehalten, als er aus Tschangung auslaufen wollte. Der Dampfer mußte die fragliche Ladung verlassen, nachdem japanischerseits festgestellt worden war, daß sie für die Tschangung bestimmt war. Der Kapitän des Dampfers gab zu, daß die von den Japanern vorgeschickene Untersuchung der Ware von Umständen des Schiffes von den Engländern untergegangen worden war.

Der „Herr der Welt“

Als Franklin D. Roosevelt 1933, durch jüdische Gelder und viel faule Verleumdungen zum Präsidenten gewählt, als „neuer Mann“ ins Weiße Haus einzog, hätte man bereits nach wenigen Monaten seinen künftigen Weg vorgezeichnet können. Hier Faktoren waren es, die bis auf den heutigen Tag das Wesen der Rooseveltschen Politik kennzeichnen und nun ihr großes Gegenstück in dem Bündnis zwischen den Plutokraten und dem Bolschewismus finden.

1. Die besondere — oftmals selbst betonte — enge Verbindung Roosevelts mit dem Judentum, die am deutlichsten bewiesen wird durch die gleich nach Amtsantritt des Präsidenten erfolgte allmähliche Befragung jüdischer wichtiger Staatsstellen in den U.S.A. mit Juden, jüdisch vertriebenen oder dem Judentum geistig nahestehenden Personen.

2. Roosevelts aktive — jetzt auch alsbald dokumentarisch nachgewiesene — intime Zusammenarbeit mit dem von Juden geleiteten und organisierten Freimaurertum, dessen weltumspannende Geheimherrschafft zu den wichtigsten Werkzeugen bei der unterirdischen Völkerverzerrung für die Errichtung einer jüdischen Welt Herrschafft gehört.

3. Das unter dem Namen New Deal gestartete und geschickte sozialistische Theaterprogramm des Plutokratenproppings Roosevelts, das ausschließlich der innerpolitischen Volkstübelüberhebung diente, sowie das am 16. November 1933 getroffene Abkommen zur Wiederaufnahme der seit 1917 abgebrochenen diplomatischen Beziehungen mit dem Moskauer Bolschewismus.

4. Die mit der Unfruchtbarkeit eines jüdischen Haufens betriebene Neutralitätspolitik gegenüber Europa bei gleichzeitiger und dauernder imperialistischer Vergewaltigungsvorhaben in mehreren südamerikanischen Staaten sowie der schon damals in Erscheinung tretenden Neigung, sich in allen Weltereignissen als geistiger und fittlicher „Schiedsrichter“ aufzuführen.

Personlicher Ehrgeiz sowie charakterliche Gesinnungsverwandtschaft liegen Roosevelts als Hochgradfreimaurer zum Mannertum des Weltjudentums werden und die amerikanische „Interessen“ gewinn für Schritt mit den Absichten und Zielen der jüdischen Weltmachtschaffenspolitik identifizieren. Diese absolute Härigkeit und Unbarmherzigkeit gegenüber dem israelitischen Weltjudentum fand gerade durch Roosevelts freimaurerische Bindungen ihre besondere Erklärung.

So redete man in Washington von Sozialismus, kümmerte sich aber weder um die Befreiung der Arbeitslosigkeit noch um das in weiten Kreisen verbreitete Volkselend, obwohl der nationale Landesreichtum eine gegenteilige Haltung äußerst leicht gemacht hätte. Man prognostizierte sich als Vorbanner für die Freiheit und Freiheit zugleich das eigene Volk bedingungslos dem jüdisch-französischen Weltjudentum terror aus. Im übrigen verfuhr der Imperialist Roosevelt nach der Methode Stalin, der auch einmal die verlogene Behauptung aufstellte: „Wir beanspruchen kein Ständchen fremder Erde.“

Obwohl Roosevelt behauptete, „im Richte der Menschheit zu wandeln“, wurde aus seinem „ideologischen“ Kampf sehr bald eine aktive Kriegsbekämpfung, der gerade durch die jüdisch-französischen Freimaurer die Freimaurerzentralen der „Erfolg“ nicht veriangt blieb.

Der Krieg in Europa konnte diesem Spulantenkreis selbstredend nur als Mittel zum Zweck dienen. War der ebenso ehrgeizige wie arrogante Judentümler Roosevelt irgendwo auch gewissermaßen zum „Kaiser von Amerika“ geworden, er — und vor allem seine Hofjuden — wollten mehr, Kaiser von Amerika war viel — aber „Herr der Welt“ war noch mehr.

Als „Vorkämpfer“ der jüdischen Welt Herrschafft hatte ihn nie allein das Rand der Vereinigten Staaten als Machtort vor Augen geschwebt. Seine Mächten von der „Aggressionsgefahr“ und dem daher notwendigen Schutz der „westlichen Zivilisation“ waren vielmehr die unverkennbaren Vorbereitungen eines machtgierigen Triebes, der, von edel jüdischer Unfruchtbarkeit getrieben, nach der Unterjochung des gesamten Erd-



Westbild (M.) Aus der Großen Deutschen Kunstausstellung 1941 in München. Der Führer im Kampfgebiete. Gemälde von Conrad Hommel-Berlin

Deutsche Panzerkampfwagen gehen im Schutze eines Bahndammes dem weitenden Feinde nach

balls fahrte. Wochte Europa zum Teil gefeiert, England - bei schmalen U.S.M.-Hilfe - Empirie und Witterland verlieren, mochte der jüdische Volkseigenen - nach getaner Arbeit - als Schwachheit vor die Sonne gehen, Nocheft würde bereit sein, den Welt jeden nationalen Widerstandes mit Amerikas gesegneten Kräften niederzulegen, alles zu erben und sich auf den Thron der Welt" zu setzen.

Flatgeschütz vernichtet 19 Sowjetpanzer

Der Mond steht bereits hoch am nächtlichen Himmel, als uns der Ruf von vorn erreicht: "Flatgeschütz zur Spitze". Die freie Fahrt dauert nicht lange, nach 10 Minuten liegen wir bereits im schönsten Nebel. Feuer drin, zu allem Überdazu folgt ihm noch schweres bedrohendes Artilleriefeuer. Unsere Kanonen lassen sich dadurch nicht aus der Ruhe bringen, sondern ab, wenn sofort die feindlichen Stellung, Brüche und Dorfkerne, unter Feuer. Sie können nur nach dem Aufblitzen des feindlichen Wundgeschützschusses bringen, bringen die hochgeschwindigen Geschütze und Maschinenengewehre in einer halben Stunde zum Schweigen. Später finden wir zwei schwere Geschütze, von uns außer Gefecht gesetzt.

Mit dem ersten Sonnenstrahl rollen wir weiter. Da sich die Sowjets auch nach lundenlanger Fahrt nicht sehen lassen, gehen wir 300 Meter vor der großen Wundstrasse in Stellung, warten hier auf den Gegner. Er läßt sich nicht lange auf sich warten. Seelenruhig kommen vier bolschewistische Panzer, ein Patengeschütz und fünf mit Infanterie beladene Lastkraftwagen die Straße entlanggeduckelt. In wenigen Minuten sind sie verlosch zusammengeklappt. Panzer, Pat und Lastkraftwagen.

Der große Seezug im Mittelmeer

Einzelheiten über den vernichtenden italienischen Schlag gegen britische Flottenverbände. Zu den großen Erfolgen der italienischen Luftwaffe gegen britische Kriegsschiffe und U-Boote, die in den zentralen Mittelmeer, gelang, die vom italienischen West mit großer Begeisterung und berechtigtem Stolz angenommen wurden, gibt das italienische Luftfahrtministerium nach einer Reihe interessanter Einzelheiten bekannt.

Der erste Angriff wurde von Bombern vom Typ "Sparviero" durchgeführt, die einen mit Explosivstoffen beladenen 10000-W.-Dampfer trafen. Letzterer sank in die Luft und ging sofort unter. Wundschiff wurde ein weiterer 10000-W.-Dampfer getroffen, während ein dritter Seezerstörer einen Bombardement abwich, aber wegen Feuerbeschädigungen nicht weiter machte.

Der zweite Teil der Kämpfe spielte sich, den Darleugern des Luftfahrtministeriums zufolge, im zentralen Mittelmeer südlich der Insel Sardinien ab. Hier konnten Torpedobootflotillen vom Typ "Sparviero" unter Jagdflugzeugen 15000-W.-Dampfer versenken sowie einen 3000-Tonnen-Kreuzer treffen, während die italienischen Jäger zwei britische U-Boote abschoßen. Nach 18 Uhr wurde der englische Verband nochmals von italienischen Bombern erreicht, die trotz angünstiger Sicht einen Torpedobootflotille und ein großes Schiff trafen. Zu Luftkämpfen wurde ein dritter britischer U-Boot und ein weiterer britischer Apparat abgeschossen.

Die schweren Verluste der Engländer beunruhigen sich somit allein durch die Aktion der italienischen Luftwaffe auf zwei vorbesagte Dampfer mit zusammen 25 000 W. und zwei torpedobootflotillen mit zusammen 18 000 T. Folgendermaßen wurde ein 3000-Tonnen-Schlachtschiff, ein Kreuzer, ein Torpedoboot, ein Dampfer und ein weiteres Schiff sowie wahrscheinlich noch weitere Einzelheiten getroffen. Außerdem wurden sieben feindliche Flugzeuge abgeschossen, während nur drei eigene Apparate nicht zurückerliefen.

Berfolgung des Geleitzuges

Neue italienische Erfolge im Mittelmeer. - Drei große englische Dampfer mit zusammen 37 000 W. versenkt. - Englischer Kreuzer torpediert.

Nocheft will nicht nur die Oligarchen der jüdisch-amerikanischen Kriegsindustrie hochpreisen, er glaubt vielmehr an die Möglichkeit der Verwirklichung einer Weltverflechtung - er greift daher auch nach dem Ganzen und ist bei seiner Aggressionsmethode bereit, alles ins Verderben zu stürzen, um sich zum Herrn der Welt aufzuschwingen.

Zum 40. Lufttag

Das Eisenlaub zum Ritterkreuz für den Kommodore Major Freiherr von Walzahn. DNB, Berlin, 26. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem Kommodore Major Freiherr von Walzahn das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte ihm folgendes Telegramm:

"In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen zu Ihrem 40. Lufttag als 29. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes."

Alles für die Spinnstoff-Spende!

Aufruf zur Reichs-Spinnstoff-Sammlung vom 28. Juli bis 23. August 1941. In seinem schicksalhaften Ringen um die Freiheit der Nation ist das deutsche Volk zum entscheidenden Endkampf angetreten. Es gilt nun, den Sieg zu vollenden.

Ein unbegabener Siegeswille verleiht unseren Soldaten den notwendigen Mut, die Kraft zu beispiellosen Leistungen und Erfolgen. Der Sieg wird nicht nur die Waffenaten ihrer Soldaten, sondern ist auch stets bereit, ihre ganze Kraft in diesem Kampf einzusetzen.

Schwere Kämpfe am Bug

Mehrere hundert Kilometer nach Osten vorgeschoben. Der Chef des Bombardementkommandos: Unsere Truppen sind im Laufe der letzten Tage während der Nachtkämpfe mehrere hundert Kilometer nach Osten vorgeschoben.

Sowjet-Transporter von Rumänen versenkt

Am 23. 7. kam es an der breiten Dunaj-Wandlung zu einem schweren Kampf zwischen rumänischen Kampffliegern und sowjetischen Schiffen. Abgesprengte Einzelheiten der Sowjets hatten sich nach den Kämpfen im bestmöglichen Raum auf Fahrzeugen verschiedener Art und Größe eingeschifft, um Säen an der Nordküste des Bug zu verladen und werden diese Schiffanstellungen auf dem Dunaj durch Angriffe gestört worden waren, waren sich die rumänischen Kampfflugzeuge in der hellen Mittagsstunde auf die vielen Schiffe, die zum Verfall voll mit Volkswaffen angefüllt waren. Wohlgezielte Versuche brachten mehrere Transportfahrzeuge zum Sinken. Andere Schiffe wurden schwer beschädigt und mussten betreiben. Ohne eigene Verluste legte die rumänische Kampfgruppe zu ihren Ausgangspunkten zurück.

So sprach Churchill:

"Sehen Sie sich die Volkswaffen an. Sie haben utopische Ideen gepredigt, und sie haben sie mit dem grauenhaften und niederträchtigen Luftstreit verbunden, das es jemals unter Menschen gegeben hat, und mit Laten, die der Steinzeit und den höfentischen Zentralafrikas zur Schande gereichen würden."

So sprach Churchill bei einem Essen der "Centre Coalition Group" des 23. Juli. Seine Kritik an Churchill stellt darauf, der Verbündete dieser grünen und niederträchtigen Volkswaffen zu sein. Seine Kritik stellt Churchill nach unter die Schande der Politischen. Es kann nur eine Antwort geben: Bekämpfung der britischen Politik, dieser Gelfel der Menschheit!

Zum 40. Lufttag. Das Eisenlaub zum Ritterkreuz für den Kommodore Major Freiherr von Walzahn. DNB, Berlin, 26. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem Kommodore Major Freiherr von Walzahn das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte ihm folgendes Telegramm:

"In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen zu Ihrem 40. Lufttag als 29. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes."

Alles für die Spinnstoff-Spende!

Aufruf zur Reichs-Spinnstoff-Sammlung vom 28. Juli bis 23. August 1941. In seinem schicksalhaften Ringen um die Freiheit der Nation ist das deutsche Volk zum entscheidenden Endkampf angetreten. Es gilt nun, den Sieg zu vollenden.

Ein unbegabener Siegeswille verleiht unseren Soldaten den notwendigen Mut, die Kraft zu beispiellosen Leistungen und Erfolgen. Der Sieg wird nicht nur die Waffenaten ihrer Soldaten, sondern ist auch stets bereit, ihre ganze Kraft in diesem Kampf einzusetzen.

So wird auch die Heimat einmütig mit ihrer Spende hinter der Reichs-Spinnstoff-Sammlung stehen und zur Schaffung einer textilen Rohstoffreserve beitragen.

Reichs-Spinnstoff-Sammlung 1941

Bekämpfung unserer Reserve an Alttextilien. - Jeder gibt mit! In der Zeit vom 28. Juli bis 23. August wird im gesamten Großdeutschen Reich eine Reichs-Spinnstoff-Sammlung veranstaltet, deren Bedeutung von keiner Hausfrau übersehen werden darf und zu deren Erfolg jeder von uns beitragen muß. Die Sammlung wird als Spinnstoff-Sammlung und nicht als Lumpensammlung durchgeführt. Das hat seinen guten Grund, denn es sollen nicht nur die Lumpentröster erfasst werden, sondern alle im Haushalt überflüssigen Spinnstoffe, um- und unbrauchbar gewordenen Scherwollen, Wolldecken, angelegten bis zum Stroh und Stroh, die nicht mehr zu verwenden sind. Dasselbe gilt für die Betriebe. Auch hier werden nicht nur die Lumpen erfasst, sondern ebenfalls alle nicht mehr im Betrieb verwendbaren Spinnstoffe, wie Putzdecken, unbrauchbar gewordene Arbeitsgänge usw.

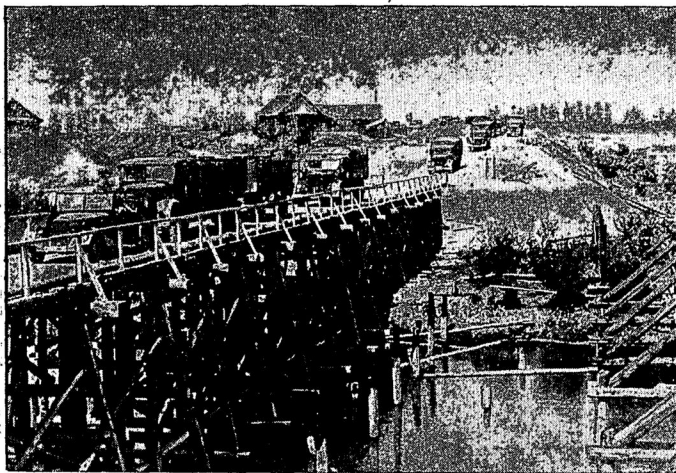
Der Zweck der Sammlung ist die Bekämpfung unserer Reserve an Alttextilien, die bei Herstellung von Neitextil und Neitextilwolle dient. Das ist absolut nichts Außergewöhnliches und hat nichts zu tun mit besonderem Notstand, wie mancher vermuten möchte. In der normalen Friedenswirtschaft gingen Zehntausende von Altmaterialien aus dem Haus zu Haus, laufen die Alttextilien, Lumpen und Fäden an und führen sie dem Sammler zu. Diese Sammler sind entweder bei der Wehrmacht oder tun an der Front ihre Pflicht oder sind durch den Arbeitsmangel an anderen wichtigeren Arbeiten zugeführt worden. Die Altmaterialien-Sammlung in Spinnstoffen hat also eine ganze Reihe von Monaten fast völlig geruht im Gegensatz zu der Sammlung von Papier, das durch die Schlußung gesammelt wurde. Diese Arbeit muß jetzt nachgeholt werden, was durch die Reichs-Spinnstoff-Sammlung innerhalb der Zeit vom 28. Juli bis 23. August erfolgen soll.

Auf den Zustand der Lumpen und Alttextilien kommt es hierbei nicht an. Ob sie verschmutzt, vermottet oder verfault sind, spielt gar keine Rolle, denn diese Lumpen werden nach der Erfassung in den Verwertungsanstalten sofort für die Fortschritt.

In der Friedenswirtschaft sind nun trotz der gewaltigen Erfolge, die anfallenden Lumpen und Alttextilien der Rohstofflieferant nur zu einem Teil wieder zugeführt werden. Man errechnet, daß bei einem natürlichen Verschleiß von 50 v. H. aller in Verwendung befindlichen Textilien etwa 200 Millionen Kilogramm Alttextilien, pro Jahr nicht in den Rohstoffkreislauf zurückgeführt! Das heißt, sie werden sinnlos verbrannt, verrotten im Müllhaufen oder dienen in Kleiderbänken oder dem "Lumpensack der Hausfrau" den Worten zum Fraß. Wenn wir uns dies auch in Friedenszeiten leisten konnten, weil die fehlenden Lumpenbestände durch die Einfuhr von Lumpen (etwa 25 Millionen Mark im Jahr) ergänzt werden konnten, so muß sich doch heute bei geringerer Ueberlieferung jede Hausfrau selbst sagen, daß dies jetzt im Krieg unmöglich ist und daß das Verkommenlassen der Alttextilien auf jeden Fall zu vermeiden sein muß. Das heißt, die Lumpen und Alttextilien müssen vom Hausfrau der Rohstoffwirtschaft wieder zur Verfügung gestellt werden.

Früher erhielt nun die Hausfrau von dem Sammler eine kleine Anerkennungsgeld, die je nach der Größe der Lumpen im Durchschnitt 6 Pfennige je Kilogramm betrug. Bei der Reichs-Spinnstoff-Sammlung wird kein Geld für die Alttextilien bezahlt, nicht, weil etwa kein Geld dafür vorhanden wäre, diese Pfennige je Kilogramm zu zahlen, sondern weil die gesamte Spinnstoff-Sammlung vom Bartelapparat ehrenamtlich durchgeführt wird, von ehrenamtlich tätigen Helfern, die in der Zeit der Reichs-Spinnstoff-Sammlung fast ausschließlich aktive Frauen sind und für die Beteiligung und die Bekämpfung der zahllosen Lumpenportier erst eine Schulung erhalten müßten. Ein langwieriger Sonderapparat müßte dazu aufgegeben werden. So hat man auf Beziehung verzichtet und die ganze Reichs-Spinnstoff-Sammlung unter diesem Parole geföhrt wie die Metall-Sammlung anlässlich des Geburtstages unseres Führers im Jahre 1940. Jeder soll ein kleines oder größeres Opfer auf den Tisch des Vaterlandes legen, mit dem er sich letzten Endes selbst dient. Daß die Betriebe die ihnen zugeführten Altmaterialien bezahlen müssen, ist selbstverständlich. Die Partei wird dann die vereinnahmten Gelder für Zwecke zur Verfügung stellen, die der Defensivkraft dienen, so daß das kleine Opfer, das jeder Hausfrau durch die Abgabe der Alttextilien bringen kann, seinen guten Zweck erfüllen wird. Die Annehmlichkeiten werden in einem Ort und Stadtteil bekanntgegeben werden. Die Spender bringen ihre Alttextilien zu diesen Annehmlichkeiten, wo sie eine Spendenurkunde erhalten, auf der der Name des Spenders und das genaue Gewicht der abgegebenen Spinnstoffe vermerkt werden. Eine Abholung durch die Hitler-Jugend oder BDM kommt nur in besonderen Fällen bei alten Spender oder bei Gewerbetreibenden ohne Transportmittel in Betracht. Dieser Einsatz wird besonders angeordnet.

Nun, deutsche Hausfrau, zeige, daß du den Sinn dieser Reichs-Spinnstoff-Sammlung verstanden hast, und räume aus, was nutzlos deinen Schränken und Kästen oder im Lumpensack herumliegt.



B.R.-Wiede-Weltbild (M.)

Was wären die Vorkriegsstraßen ohne die Brückenarbeit unserer Pioniere. In wenigen Tagen entsteht so bald ein kleines Kunstwerk, über das unablässig die schweren Kolonnen des deutschen Nachschubs rollen



B.R.-Griehed-Weltbild (M.)

Gespannt beobachten die Stütztruppmitglieder die einzelnen Häuser, aus denen sie beschossen wurden

Ernten noch so viel, daß es keine kleinen Bengels getroffen solche Stullen essen lassen kann. Vor den Dörfern aber neigt sich schon die kommende Fülle demüthig zur Erde und reißt der Ernte entgegen.

Und das nach 23 Monaten Hungerblode! Nach dieser Zeit sollten unsere kleinen Jungen nach dem christlichen Willen britischer Blutrotatenapostel schon längst nur noch rasen können. Das tun sie allerdings auch. Aber nicht vor Hunger, sondern weil sie von solchen Stullen so satt sind. Weberschrift: die britische Hungerblode! Ein Wort des Führers fällt uns dabei ein, mit dem er vor Jahresfrist Churhill und Genossen charakterisierte: „Die britischen Staatsmänner sehen alles etwas langamer ein.“ Auch heute noch träumen sie wolkig von einem ausgehungerten Deutschland. Wir wollen sie in diesen ihren menschenfreundlichen Träumen nicht stören und die Bilder riesenhüftigen verbrüderter Kinder doch lieber stillvergütet für uns behalten.

Aber angesichts jedes Jungen, den wir heute und morgen mit Roggenbrotscheiben vor dem frechfröhlichen Gesicht antreffen, wollen wir doch eine Sekunde andächtig verweilen und an den denken, der nicht nur Schlachten schlägt, nicht nur Sowjetrußland niederschmettert, das unsere Seimat verheeren und uns den Dolch in den Rücken stoßen wollte, sondern auch dafür sorgte, daß nach 23 Monaten Hungerblode kurz vor einer neuen vollen Ernte die deutschen Kinder satt werden, die er so lieb hat.

Bist Du schon Mitglied der NSV.?

Roter Schein wies den Weg

Nauchende Trümmer in Moskaus Innenstadt. Am Abend des Mittwoch, 23. 7., harrten wir zum dritten Male gegen Moskau, stiegen über die vorkriegsdeutschen Kolonnen und stiegen weiter nach Osten vor, bis plötzlich ein roter Schein in der Ferne die Eintönigkeit unterbrach, so verlichtete einer der erfolgreichsten deutschen Bombenflieger. „Dort liegt“, so erzählt er weiter, „unser Ziel. Moskau brennt noch von den Bombardements der vorhergehenden Tage. Vor dem hinterst gefahrenen Himmel flüchten freilebende Flak-Granaten auf. Mit Hunderten von Scheinwerfern hat sich Moskau umgeben, um sich vorzweifelhaft der angreifenden deutschen Flugzeuge zu erwehren. Die emporschließenden Straßenzüge hindern uns nicht, nur auf die offenen Ziele zu neigen. Ein graufiges Bild sich in unseren Augen, als wir über der brennenden Innenstadt schwebten, räumliche Trümmer bedeckten weite Flächen längs des Moskwa-Bogens, über den wir gestern und vorgestern unsere Bomben abgeworfen hatten, nicht weit davon entfernt tauchte eine große Brücke unter uns auf, auf die wir nun hinunterstiegen und unsere Bomben warfen. Die Stadtplanstrukturen tauchten um wie Streichhölzer, Betonpfeiler, Gassen, und die Reste der Brücke stürzten in den Fluß. Im Weiterflug ließen wir unsere schweren Kräfte auf einen der wichtigsten Populärhörs Moskaus fallen. Im Nebelwurf streuten wir die Wasserbomben, auf denen mehrere lange Eisenbahnhänge standen, mit Bomben ab. Wir beobachteten, wie Betonwägen und Waggons von den Detonationen zur Seite geschleudert wurden und sich über die vielen Schienenstränge legten.“

Bolschewistische Fabriken zerstört

Die bolschewistische Mundfunkstationen, so stellt das schwedische Blatt „Moskwa-Blatt“ fest, scheinen in keiner

Weisse Hand in Hand zu arbeiten. Der Sowjetpresse wurde nämlich am Freitagmorgen durch „ungetriggerte“ Mitteilung, daß eine große Zahl Fabriken zerstört worden sei. Viele Fabriken wurden sogar namentlich genannt. Arbeitskräfte für die Vorkriegsarbeiten wurden durch den Mundfunk rekrutiert. Die „Pravda“ kam nach Meldungen des bolschewistischen Mundfunks am Donnerstag erst am späten Nachmittag heraus. Von der „Sowjetkita“ dagegen wurde in den bolschewistischen Mundfunkmeldungen der letzten Tage bei dem täglichen Pressezeit nicht mehr gehört. Das hört sich anders an, als die Meldungen anderer Sowjetblätter, daß bei den deutschen Luftangriffen keine kriegswichtigen Ziele getroffen worden seien.

Gegen die Verfolgung der Nationalisten

Protestschritt des irakischen Ministerpräsidenten. Der von den Engländern eingesetzte irakische Ministerpräsident Djeimil Mabfal hat, wie erst jetzt bekannt wird, Anfang dieser Woche dem irakischen Staatsoberhaupt Nuri Sifa seinen Rücktritt angeboten. Auf britisches Einwirken hin wurde das Rücktrittsgesuch abgelehnt, so daß Djeimil Mabfal weiterhin im Amt bleiben muß. Nach der Ablehnung der Demission hielt Mabfal eine Rundfunkansprache, in der er die Träner zur Ruhe aufrief und sie bat, sich mit den Dingen abzufinden. Wie man aus politischen Kreisen Bagdads hört, bot Mabfal seinen Rücktritt aus Protest gegen die Verfolgung irakischer Nationalisten durch die britische Militärverwaltung an und wegen des immer stärker werdenden Einbruchs britischer Funktionen in den irakischen Verwaltungsapparat. Mabfal und andere Nationalistenmitglieder werden jetzt durch die britische Geheimpolizei überwacht, da man offenbar mit Stuchverfälschungen rechnet.

Unser hoffnungsvoller, lieber Sohn und Bruder

Myro Patermann

Leutnant in einem Artillerie-Btl. Inhaber des EK. II

ist für Führer und Vaterland am 30. Juni in Rußland gefallen.

In tiefer Trauer

Myro Patermann
Grete Patermann geb. Schicht
Ingeborg Patermann
Grete Patermann

Zehlendorf, Kronprinzessinallee 336

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen

Neubeginn der Sprechstunden

ab 23. Juli:

Montag, Dienstag, Mittwoch von 8-19 Uhr

Donnerstag von 8-1 Uhr

Für Frau

Dentistin Marie Küppers
Trebbin Lucie Siering

Dung gratis abzugeben Seltow, Berliner Str. 10.

Selle Or. Wilber 0,3 tragend, lat., mit Abf. Nachw. u. Weib. verkauft H. Rehbein, Gabendorfer, Machowener Chaussee 95

Prima Nutria Juchtböcke u. Mehen abzugeben. Gräbendorfer Straße 31.

Schlachtpferde fauft zu höchsten Preisen **Ernst Weidlich**, Rothschlächterei, Win-Stegitz, Ledden-Allee 82 Fernsprecher: 72 11 54. Transportauto Tag und Nacht.

Von Kameraden, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, bekommen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und tapferer Sohn, Bruder und Schwager.

Werner Lebahn

Unteroffizier in einer Pionier-Abteilung Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des Verwundeten-Abzeichens am 17. Juli bei den Kämpfen im Osten für seinen Führer und sein Vaterland gefallen ist.

In tiefem Schmerz

Gertrud Lebahn geb. Knöfelst
Heinz Lebahn
Margot Lebahn geb. Hein

Zoffen, den 26. Juli 1941.

Schlacke für Bau und Wege liefert preiswert ab Lagerplatz Berlin - Lichterfelde, Hafentstraße, Umruf 73 79 95.

Ein neuer

Traktorenflug sowie neue

Kartoffelroder ab meinem Lager lieferbar. Hoffmann, Großmachnow

Hausgehilfin gesucht. Rechtsanwalt von Falkowski, Trebbin, Kreis Seltow. Fernsprecher 298

Suche in Rangoeborf

Halbtagsstellung im Haushalt. **Babette Vierling**, Rangoeborf, Bergstr. 1866.

Köchin für die Leitung unserer Küche baldmöglichst gesucht. **Lehrbaustelle Teltow**, Raghbachstr. 16.

Hausangestellte für Landhaus sucht **Frau Ida Mayer**, Dahlwitz, Adolf-Hitler-Straße 80, 82

Aufwartung möglichst mehrmals wöchentlich. **Frau Direktor Müller**, Gahndorf-West, Bahnhofsstraße 73, Nähe Schützenstand.

Heirate liebevolles, hauswirtschaftliches Mädchen oder Frau. Witwer mit Kind (Mädchen), 11 Monate, Handwerker, 45, 1,60 groß, brünett, schlant, naturliebend. Zuschriften erbeten u. M. 53 an das Seltower Kreisblatt.

Enten, Jungenten AR 41 Malcher, Eichenrade, Rangoeborfstraße 3. Mit Straßenbahn 99 bis Ende Potsdamer Straße.

Peking-Zuchtenten verkauft Geflügelzucht Noack, Eichenrade, Keßinger Str. 98.

Einen Wurf Ferkel verkauft **P. Timm**, Olfentstr. 53.

Färse 1 1/2 Jahre alt, verkauft **Frau Diedloff, Zossen**, Stubenrauchstraße 10.

Kuh mit Kalb verkauft **Arnold Otto**, Wärfischwiltersdorf.

Treffte jeden Dienstag u. Donnerstags mit frischmilchenden und hochtragenden

Kühen ein. **Fritz Müller**, Win.-Baumschulenteig, Baumschulenteigstraße 32. Tel. 63 02 87.

Rappwallach 8 Jährig, 1,75 groß, starkes Pferd, zugfest und geritten, 1500 RM, verkauft **Satterfall am Schachtensee**.

Schlachtpferde fauft zu höchsten Preisen! **Walter Frömberg**, Berlin W 30, Goltzstraße 21. Telefon 27 16 14. Transportautos Tag und Nacht.

Die Kamera Ludwigsfelde Freitag, Sonnabend, Sonntag, Montag 8 Uhr Sonnabend, Sonntag auch 5 Uhr

Die Rothschilde Sonntag nachmittag 3 Uhr Jugendvorstellung **Der Herr im Haus** mit **Manfred Lommel**

Endlich keine Hühneraugen mehr **Lebewohl** hat geholfen Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut, Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße, in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: in **Stahnsdorf**: Drogerie C. Vogel, Lindenstr. 23.

Freitag abend Anzeigenschluß für die Sonnabend/Sonntag-Nummern

Sanitäter nach vorn! Die Ausbildung der SA-Sanitätswehnmänner — Ein SA-Gruppenarzt berichtet — Nachwuchs für die Sanitätsgruppe

Als die erste Welle deutscher Fallschirmjäger über Areta absprang, befand sich dabei ein hoher SA-Führer als Offizier. Er wurde verwundet. Mit einem schweren Bauchschuß brachte man ihn bewußlos an einen sicheren Ort. Hier wurde er, während seine Kameraden in den ersten heftigen Kämpfen standen, von einem Truppenarzt operiert. Er hat seine Verwundung dennoch nicht überstanden und ist den Soldatentod gestorben.

Es war der Führer der gleichen SA-Gruppe, in deren Gesundheitsabteilung wir zur Unterweisung über die vor-militärische Sanitätsausbildung bei der SA. weilten. In dem wir uns jene Stunden zu vergegenwärtigen suchten, in denen er sein Leben hingab, kam es uns zum Bewußtsein, wie eng dieses Ereignis verbunden war mit dem Gegenstand unserer Besprechung. Die Tatsache, daß im gleichen Augenblick, als der Angriff auf Areta begann, deutsche Sanitätsoldaten und Sanitätsoffiziere mit dem Fallschirm zur Erde niederschwebten, um den verwundeten Kameraden erste Hilfe zu geben, kennzeichnet das stille, unbekante Selbentum des deutschen Sanitätsoldaten. Wo der Kampf auch entbrennen mag, auf dem Lande, in der Luft oder auf den Meeren, überall steht mitten im entgehenden Geschehen der Sanitätsoldat in aufopfernder Pflichterfüllung.

Eine Teilarbeit der SA ist deshalb auch die Heranbildung geeigneten Nachwuchses für die Sanitätsgruppe durch die vor-militärische Wehrerziehung bei den SA-Sanitätsstärmen.

Enge Zusammenarbeit mit der Wehrmacht

Die Sanitäts-SA hat auf diesem Gebiete schon ihre gefestigtesten Erfahrungen, die sich auch in der Praxis bewährt haben. So kann uns denn der stellv. SA-Gruppenarzt die Frage nach den bisherigen Erfahrungen mit dem Hinweis auf die Erkenntnisse der Wehrmänner selbst beantworten:

„Es ist hier genau so wie bei den Luftstärmen oder den anderen Sonderreitern der SA: Immer wieder schreiben uns frühere Wehrmänner, die jetzt bei der Wehrmacht stehen, daß sie das bei der Sanitäts-SA Gelernte gut verwenden konnten, ihren Kameraden in vielen Dingen voraus waren und deshalb schneller vorantamen.“

Zum Sanitätsdienst gehört besonders viel Idealismus. Diese Männer müssen Lust und Liebe mitbringen. Es ist daher auch nicht so leicht, die geeigneten Männer für die Kriegswehrmanngschaften der SA-Sanitätsstärme heranzuführen.

„Die SA muß dabei“, so bestätigt Obersturmführer D. „Sand in Hand mit den Wehrerziehungsstellen arbeiten. Die bei den Muttergruppen für den Sanitätsdienst bestimmten Männer werden uns namhaft gemacht und dann von den zuständigen Stämmen zur vor-militärischen Wehrerziehung herangezogen.“

Wer ist geeignet?

Und die besonderen Eignungsmerkmale für den Sanitätsdienst?

„Die Sanitätsgruppe verlangt ganze Männer, die geistig ausgeprochen rege, körperlich zäh veranlagt und im übrigen entschlußkräftig sind.“

Ein Blick in die SDo. 100 und 100/1 u. 5g, die als wesentlichste Grundzüge der vor-militärischen Sanitätsausbildung dienen, bezeugt in der Tat die Notwendigkeit solcher Voraussetzungen. Die Beherrschung des Stoffes verlangt intelligente Männer. Es seien hier nur die wichtigsten Punkte herausgegriffen: Beschreibung des menschlichen Körpers und seiner Verrichtungen, Erste Hilfe bei Unfallsfällen, Verband- und Wundheilung, Heilung von Frakturen, Tragen von Verwundeten, die Arbeit auf wenige Schülern.

„Die Anforderungen an Sanitätsführer und Ausbilder sind demnach offensichtlich erheblich.“

„Ja, das ist richtig. Aber durch eine systematische Konzentration der noch vorhandenen Kräfte ist es trotzdem ermöglicht worden, die Arbeit in unvermindertem Umfange fortzuführen. Die friedensmäßigen Aufgaben der Brigaden, Standarten, Sturmab- und Sturmärzte sind weitgehend

zurückgestellt und alle dadurch freigewordenen SA-Merzte den Sanitätsstärmen für die Ausbildung zur Verfügung gestellt worden.“

Der Gang der Ausbildung

„Und welchen Weg geht nun die Ausbildung?“
„Wie bei allen anderen SA-Stämmen beginnt auch in der Kriegswehrmanngschaft des Sanitätssturms die vor-militärische Wehrerziehung bei der „infanteristischen“ Grundausbildung, d. h. mit der Erziehung zur soldatischen Haltung und der Ausbildung der körperlichen und geistigen Wehrfähigkeit.“

„Sie betonen nachdrücklich auch die körperliche Ausbildung; ist sie beim Sanitäter so unerläßlich?“

„Allerdings, er muß ja in der Wehrmacht dieselben körperlichen Strapazen aushalten können wie der Infanterist, ja, noch mehr; denn wenn nach dem Kampf der Infanterist in Ruhe geht, beginnt erst für den Sanitätsoldaten die Arbeit in vollem Umfange. Er muß den Gefechtsabchnitt nach Verwundeten abhaken, die erste Hilfe leisten, Notverbände anlegen und den Abtransport vornehmen. Dazu gehört schon eine außerordentliche körperliche Fähigkeit.“

Im Hinblick auf solche Anforderungen sind die Leistungsproben aus Gruppe I und II des SA-Wehrabzeichens eine wertvolle vor-militärische Erleichterung. Davon ausgehend wird dann auch der künftige Sanitätsoldat im Geländedienst ausgebildet, wobei Geländebunde und -beurteilung für ihn ebenso notwendig sind wie ein durchaus infanteristisches Verhalten im Gelände; denn auch er muß in der Lage sein, gefechtsmäßig vorzugehen, um mitten im Kampf Verwundeten Hilfe und Linderung zu bringen. Dazu kommt dann das geländemäßige Exerzieren mit der Heeresstrasse als wichtige sanitätsmäßige Übung.

Die Fülle des Stoffes, der zu vermitteln ist, wird durch die angebotenen praktischen Ausbildungsziele schon umschrieben. Darüber hinaus wird dem Sanitätswehnmann aber auch an theoretischem Wissen noch das mitgegeben, was der Sanitätsoldat wissen muß. Hierzu gehören neben genauer Kenntnis der Wundbehandlung, des Verhaltens im Gastamp, des Transportes im Gefecht auch mit behelfsmäßigen Mitteln die Kenntnis der planmäßigen Sanitätsausrüstung des Heeres.

Das Ziel: Der Kriegssanitätsführer

Das ist vieles, auf wenige Wochen zusammengebrängt. „Aber“, sagt der stellvertretende Gruppenarzt, „durch eine zielbewußte Planung der Arbeit läßt es sich auch in der kurzen Zeit, die für die vor-militärische Wehrerziehung zur Verfügung steht, schaffen.“

„Bekommen nun die Männer, wenn sie zur Wehrmacht einrücken, einen Nachweis ihres Könnens?“

„Das Ziel ist in jedem Fall, die Sonderausbildung mit dem Kriegssanitätsführer der SA“ abzuschließen. Neben der Grundausbildung sind hierfür etwa zehn Ausbildungsdoppelstunden erforderlich. Die Wehrmacht legt großen Wert auf Männer mit diesem Leistungsstempel, weil die Verluste dieses Scharnes bereits ihre Veranlagung für den Sanitätsdienst nachgewiesen haben, wodurch die besondere Ausbildung des Sanitätsoldaten bei den Sanitätsgruppen des Heeres vorbereitet und erleichtert ist.“

Wir beugen uns zum Schluß über eine Kartei. Sie enthält die Unterlagen über bisher ausgegebene Sanitätsführer der SA-Gruppe. Welt über 2000 Männer haben die Prüfung dafür bestanden. Sie stehen jetzt fast ausschließlich in den Reihen der Wehrmacht, Kamerad unter Kameraden, erfüllt vom Geist des Opfers und Einsatzes, wie er ihnen in der Sanitäts-SA zur Selbstverständlichkeit wurde.

Dieser Geist findet seine Erfüllung in jenem unbekanntem Selbentum, um das im Wehnen nur der Frontsoldat weiß. Und von ihm aus kommt auch die uneingeschränkte Anerkennung. Zahlreiche Kriegsauszeichnungen an der Brust von Offizieren und Mannschaften der Sanitätsgruppe sind das äußere Zeichen dafür, und die Tatsache, daß der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht in diesem Kriege einen Sanitätsoffizier mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet hat, bezeugt dies in der glükligsten Weise.

SA-Obertrupführer P. Schmitz



Die Beobachtungshütte einer Batterie hat sich auf dem Dach eines Hauses eingerichtet. (Pst.-Winkel-Welshilf-Wagenborg-W.)

schon überschritten haben. Alle Kämpen, die schon in Polen, Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich dabei waren, und junge Kerle, die den Tag ihrer Einberufung nicht mehr erwarten konnten. Auf einer der Reichsmotorsportschulen des NSKK wurden sie ausgebildet. Ein Geist, ein Wille zeichnet sie aus.

Nun fahren sie auf den Straßen der Sowjets von den Versorgungsbahnen zur kämpfenden Truppe und zurück, über unvorstellbar schlechte Straßen und quer durchs Gelände. Viele von ihnen tragen das Eisene Kreuz des Weltkrieges, und gar manche auch bereits die Ehrenzeichen dieses Krieges an der Brust. Alle aber beherrscht sie der gleiche Gedanke, als politische Soldaten des Führers mit dabei zu sein, gerade jetzt dabei zu sein, wo es gilt, den Erbfeind des Nationalsozialismus in seiner Brutalität zu fassen und endlich und endgültig das bolschewistische Ungeheuer zu vernichten.

„Ob Ihre Steine oder Munition fährt, das ist an sich gleichgültig“, so sagte einmal der Korpsführer bei einem Appell einer NSKK-Transportbrigade, „aber wenn Ihre Munition fährt, dann kommt Ihr an den Feind!“

Dieser heiße Wunsch ist den Männern nun in Erfüllung gegangen. Das ist ihr großer Stolz! Dr. B.

Und dennoch!

Der Selbengang einer H-Division

Von H-Kriegsbericht Walter West (Pst.)
Noch ist die Stunde nicht gekommen, wo wir vom Kampf der letzten Tage Bericht ablegen dürfen. Noch bindet uns das Schweigen. Aber ein anderes Schweigen bindet die vielen auch, die jetzt einige Stunden Ruhe erhalten haben nach tagelangen Gefechten. Raum einer kommt zu uns und sagt, darüber müßt du schreiben. Die Männer schweigen. Die Härte der vergangenen Tage, hat sie still gemacht.

Man muß aus dieser Stille die Größe erfühlen, die Größe des Kampfes, des Einsatzes, der vollbrachten Leistung. Es bleibt sich darum gleich, ob wir von der Division, von einem Regiment, einem Bataillon berichten oder von einem Stützpunkt, oder von dem einzelnen Mann, der oft in diesen Stunden allein entscheidend eingesetzt war.

Es genügt zu sagen, daß wir auf den Schwerpunkt einer bolschewistischen Armee gestoßen waren; die unseren Durchbruch aufzuhalten und im Gegenangriff zurückzuwerfen hatte. Es genügt zu sagen, daß, wir die offene Flanke unseres Angriffs zu decken hatten gegen einen zahlenmäßig überlegenen Feind, der unseren Angriff auf der ganzen Flanke annahm. Es gab in den Gefechten, die hinter uns liegen, keine vorbereitete Linie und keine Hinten mehr. Die ganze Division lag im Kampf. Während die eingeteilten Bataillone das Tagesziel im Sturm nehmen mußten, kämpfte der Nachschub, kämpfte jede nachgezogene Einheit Stunde um Stunde sich vorwärts. Jedes Gewehr, jede Maschinengewehr wurde gebraucht.

Die Wälder deckten den Feind, und unser Ziel lag vorne. Immer wieder mußte der Gegner zum Flankenstoß an. Immer wieder mußte er geworfen und zurückgeschlagen werden. Es schien, als ob er an dieser Stelle alle Kräfte in der Hand gehabt hätte. Er kämpfte im eigenen Land. Er ließ aus seinen besetzten Linien vor. Jedes Ziel für seine Artillerie war ihm bekannt. Mit einer Uebermacht von Panzern konnte er von allen Seiten antreten. Und dennoch wurde unser Ziel erreicht, und dennoch hat sich jeder unserer H-Männer an den Platz herangekämpft, an den er befohlen wurde.

Da standen plötzlich ein paar Kadführer der Aufführungsabteilung im Scheinwerferlicht eines schweren Panzers, der die Vormarschstraße sperrte. Der Panzer mußte fallen, und er fiel. Dort kämpft sich ein Nachrichtentrupp von fünf Mann Kilometerweit hinter der Spitze mitten durch schwersten Feuer und stärkste Uebermacht durch. In klaren Entschlüssen führte der Unterführer diese Männer zurück, vernichtete seinen Nachrichtswagen und folgte dem Feind mit einer Maschinengewehr und vier Gewehren bis zum letzten Schuß noch große Verluste zu.

Immer wieder deckten die Bolschewiken die ganze Division mit Artilleriefeuer ein. Aber dennoch rollten die Wagen,

NSKK auf Sowjetstraßen

Der Offenseing der NSKK-Einheiten — Außerordentliche Fahrleistungen im Dienst der kämpfenden Truppe

Auf allen Kriegsschauplätzen bewährt

Seit Beginn des Feldzuges gegen den Bolschewismus stehen auch wieder Verbände des NSKK, die zur Wehrmacht gehören, im Einsatz. Im Nachschub für die kämpfende Truppe — so wurde gemeldet — haben sie gewaltige Leistungen vollbracht und riesige Mengen von Munition und Brennstoff im Wendelortverkehr zwischen alten und neuen Versorgungslagern befördert. Zum Teil sind diese NSKK-Männer drei Tage und zwei Nächte nicht vom Steuer gekommen und mühen infolge der schlechten Straßenverhältnisse fahrtenmäßig ganz Außerordentliches leisten. Wie im Westfeldzug bewies das NSKK auch im Kampf gegen die Sowjets eine Einsatzfreude, die für die Wehrmacht eine ebenso große Unterstützung bedeutet, wie sie eine stolze Welttragsleistung der Partei darstellt.

Wer die besetzten Gebiete Frankreichs, Belgiens und Hollands besucht, fand und findet auch heute noch auf allen Straßen die Männer in Feldgrau und Fliegerblau mit dem Hohleits- und Dienstgradabzeichen des NSKK. Da ist die NSKK-Transport-Brigade, die in deren Händen der gesamte führungsmäßige Einsatz des motorisierten Transportwesens der D.L. liegt und deren Kolonnen in ununterbrochenen Tag- und Nachtfahrten das Material für Brücken- und Wegbauarbeiten, wie für die gewaltigen wehrmachtswichtigen Bauten heranzuführen. Da vorfinden die auch in der Heimat wohlbekannten Lastzüge mit der roten „Bauchbinde“ und den Buchstaben „W. S.“ an den Seitenwänden und den Männern

der NSKK-Transportbrigade Speer am Steuer mit der Prägung eines Hirtens des letzten deutschen Grenzhaubtbes von bis zur Atlantikküste, die kämpfende Truppe mit Bomben und Granaten. Da sah man die NSKK-Staffel „Dunkel“, die die unermessliche motorisierte Flakabwehr besorgte und über 6000 Fahrzeuge wieder gebrauchsfähig machte.

Verkehrskompanien der NSKK sorgten überall auf den Straßen für die glatte Durchschleusung der Wehrmachtsteile. Kurierfahrer für schnellste Uebermittlung von Befehlen der zivilen Verwaltung, und auch heute noch beherrschten an der Kanalflüße und am Ozean die Fahrzeuge der NSKK-Transportbrigade, „Luftwaffe“ das Bild der Landstraße. In Polen stehen sie als Kurierkompanien für den Generalgouverneur und als Verkehrs- und Spionagekompanien, in Norwegen bis hinauf nach Arkenes als Sonderkommando für die Luftwaffe.

Seute sieht man sie nun wieder am Steuer ihrer Lastzüge auf allen Straßen des weiten Ostens mit Bomben und Granaten, Benzin und Öl, der ersten Welle der Truppe auf dem Fuße folgend. Von Tag zu Tag steigern sich die Entfernungen, von Tag zu Tag wachsen die Anforderungen, die an die NSKK-Männer gestellt werden, aber mit zäher Verbissenheit halten sie durch.

Woher diese NSKK-Männer kommen? Freiwillige aus den Motorsparten aller deutschen Gauen sind es, Männer, die noch nicht dienstverpflichtet sind, und solche, die das Alter

Im Haushalt gibt es viele Reinigungsarbeiten, wo Waschpulver und Seife gut zu entbehren sind, wenn man ATA zu Hilfe nimmt — auch beim Reinigen stark beschmutzter Hände.

Im Südwesten Europas

Was fällt in Portugal auf?

Wer die großartigen, klaren Visionen kennt, die Deutschland und Italien für sich haben, vielleicht auch die krasse Falschheit der spanischen Sprache kennen lernen und dann vorbereitend nach Lisboa kommt, der wird anfangs topfichtig sein vor dem autoritären Staatswesen Portugals mit den liberalen Umgestaltungsformen. Er wird in ein portugiesisches Kaiserreich glauben. Er wird mit diesem und seinen Freuden und Freuen, nicht jedoch Portugals, einen treffen, der sich ganz mit der autoritären Regierung verbunden erklart. Er wird harte Kritik an den Maßnahmen der Regierung hören, die nicht gerade im Einklang mit der Verfassung ist, und er wird in den Ansagen der Büchsehersteller die Sentenzen der Kaiser Salons und die von den besten und weitesten Umsichtigen selbst verfaßt und unangenehm wirken. Wenn er besonderes Glück hat, trifft er vielleicht auf der Straße einen portugiesischen Minister, der auch im Ausland bekannt ist, und der hier ruhig seine Einsätze macht, ohne daß ein Mensch von ihm Notiz nimmt. Er wird noch mehr launen, aber nun ahnungsvoll, wenn er anberathen in die Provinz der Region im Gleichschritt vorbestimmten sieht oder wenn eine Hundertschaft der Staatsjungen mit blühenden Augen und übermäßigen Gezeiten sich einer Straßenszene nähert. Er wird voll Bewunderung vor den monumentalen Bauten des neuen Portugals stehen, vor der ruhigen Sachlichkeit ausländischer Architekten des Einzelnen, der großartigen Linien der herrlichen Gassen, die freundlich einladenden Wohnvierteln, den großen am Stadtrand gelegenen Arbeiterbezirken, die hinter grünen Gärten, Deutschland und Italiens nicht zu rückstehen. Wenn er dann noch Gelegenheit hat, einer der politischen Parteigruppierungen beizuwohnen, sei es in Lisboa oder Porto oder in irgendeiner verlassenen Kleinstadt, wird er nicht mehr lächeln, was er von Portugal denken soll. Was er dort sieht, ist echte Begeisterung, die wir früher südbühnlich nannten, bis es uns bewußt wurde, daß wir es gegebenenfalls die Endländer nach uns übertrafen. Die gleichen Leute, die sich nicht genug tun konnten, die Regierung in allem und jedem zu bemängeln, rufen begeistert und immer wieder: Salazar, Salazar - Portugal, Portugal!

Nach solchen Entschlüssen wird es der Fremde ausgeben, sich zu blicken, und er wird sich, sofern er das Reisen versteht, von dem seismischen Gaudium dieses Landes erlangen lassen. Er wird sich freuen an der Sauerkeit an der Südküste seiner Wohnort, an den freundlichen Bäumen, die sich so wunderbar gegen den klaren, blauen Himmel abheben, an dem guten Kaffee, Wildt und Seegatter, und schließlich auch darüber, daß er für all diese schönen Dinge nur wenig auszugeben braucht.

So gibt Portugal dem Besucher viele Rätsel auf, die doch alle nur eine Lösung haben, und die heißt: Salazar! Wer das seltsame Glück hat, diesen großen Staatsmann kennenzulernen, wird manches besser begreifen. Diesem stillen, dunkelgelebten Manne mit den gütigen Augen und dem tiefen geschwungenen Profil sieht man die Herkunft aus der Gelehrsamkeit ableiten, und man glaubt ihm gern, daß nur das harte Gebot der Pflicht ihn davon abhält, das Ministeramt wieder mit dem bejammlichen Dösel eines Privatbäckers zu vertauschen. Salazar würde der größte Staatsmann seines Landes, obwohl er sich nicht zum Politiker bezeichnen möchte.

Die Verschwiegenheit der Ausgangspunkte und des zurückgelegten Weges erklärt die schmerzlichen Widersprüche. Während in Deutschland und Italien die Revolutionen sich ihren Staat schufen, hat in Portugal, so fiesch das Klingel, der Staat die Umwälzung des politischen Denkens des Volkes verursacht. Er konnte dies, weil ein genialer Führer, Salazar, sich instinktiv der Idee und Wünsch seines Volkes bewußt war. Indem er hierfür Wohlwille schuf, machte er sich aus unruhlichen Gegnern Feinde und überlegte durch seine Taten von der Mäßigkeit seiner Grundsätze. Zwar hängt den Portugiesen nach an, und sie können es nicht unterlassen, nach alter Gewohnheit zu mädeln und alles besser zu wissen. Im Grunde aber haben sie längst eingesehen, weshalb ungeheurer Wert in der einheitlichen Geschlossenheit eines Volkes, in der gemeinsamen Verfolgung eines Zieles liegt. Sie sehen die großen Erfolge Salazars und sie haben, obwohl sie es nur selten laut gesehen, diesen stillen, bescheidenen Mann lieb gewonnen und bekennen sich in allen grundsätzlichen Fragen zu ihm.

Entspannung und Maßhalten

Entspannung ist das A und O, der Anfang und das Ende jedes rechten Lebens. Entspannung im allgemeinen, so daß keine Überwindung eintritt. Entspannung aber auch für die einzelnen Körperorgane, die man nicht überlasten soll. Herz und Nieren, Zungen und Magen - sie alle sollten sich zu viel zu tun bekommen. Auch sie bedürfen der Erholung, und rechtlich Maß ist eine Vorbereitung für die "große Gesundheit", die doch das Hauptziel jedes Lebens ist. Dazu muß aber auch eine seelische und geistige Entspannung kommen. Es ist am besten, sich möglichst wenig mit den Dingen zu befassen, die unruhen, sich während des ganzen Jahres in Anspruch nehmen. Der geistig Arbeitende mag sich also von Papier und Druckerzeugnisse möglichst frei; vor den ganzen Tag an der Schreibmaschine sitz, klappere nicht im Urlaub, sondern schreibe keine Briefe und Ansichtskarten ruhig handgeschrieben. Am besten hat es in dieser Beziehung der Handarbeiter. Für ihn kann es geradezu eine Erholung und besondere Freude bedeuten, daß er sich einmal ruhig in Zeitschriften oder ein Buch vertiefen kann.

Man nehmen wir aber einmal an, daß wir so vernünftig sind und befolgen diese grundsätzlichen und vorgehenden hygienischen Maßregeln gerne und vollständig. Aber auch dann noch lauern Gefahren, die wir uns besser vorher überlegen; sonst werden wir uns den Schaden aber gar den ganzen Urlaub. Da bekommt der eine nach ein paar Tagen eine Verbanungsförderung, der andere kann nicht schlafen, den dritten plagt die Mücken so, daß er am liebsten gleich wieder nach Hause möchte, der vierte ärgert sich so empfindlich über das schlechte Wetter, daß ihm der ganze Urlaub zur Qual wird. Da ist oft guter Rat teuer. Es kommt häufig vor, daß die verbannte Kiste zu einer Magenverengung führt, besonders wenn plötzlich heiße Witterung eintritt. Also, seien wir vorsichtig und essen und trinken wir auf ausreichender Höhe sofort weniger. Ist aber die Sache einmal so weitgediehen, so verschleppen wir sie nicht, sondern nehmen sofort Medizin, denn es müssen alle schlechten Stoffe heraus. Wenn das Ziel erreicht hat, Emmaförsen mit Vitamin, und dann fange man langsam an, Nahrung aufzunehmen. Dem zweiten fangen wir für die Mücken, wo man mit lauten Gashörnern oder summenartigen Klagen oder nächtlicher Nacht regnen muß. Erhöht meist schon. Dem dritten: immer eines der besten Hausmittel gegen Mückenstiche mit sich führen. Und dem vierten: grundsätzlichsch sich nicht über das Wetter ärgern, sondern auch viel bei Regen ausgehen.

Und nun noch ein Wort für die, die aus irgendeinem Grunde den Urlaub zu Hause verbringen. Für sie gilt fast alles Gesagte wortwörtlich auch: Entspannung an Leib und Seele und maßvoll und vernünftig leben!

Förderung der "Berkehrsmoral" in Japan. Durchweg aus Mittelschüler der japanischen Reischschulstufe, rund 250 000 in allem, beteiligten sich in einer kürzlich abgehaltenen "Woche zur Bekämpfung der Berkehrsmoral" die unter der Leitung der Abteilung Verkehr des Reichsministerprädiums stand. Die Lehrer und Schüler der Mittelschulen übernahmen abschwächend die Verkehrszugriffe und die Umstellung der Fußgänger und Fahrer in der richtigen und rechtsichstvollen Durchführung des Straßenverkehrs.

Gute Hilfe

bei Kopfschmerzen infolge von Stöckhupfen, Verstopfungen und Stauungen im Nasenraum bringt meist Koffein-Schnupfpulver. Bei mehrfachem Gebrauch pflegt ohne schädliche Nebenwirkungen bald eine angenehme und befreiende Wirkung einzutreten. Seit über hundert Jahren bewährt! Aus Reichert's Koffein-Schnupfpulver hergeleitet von der gleichen Firma, die den bekanntesten Koffein-Schnupfpulver herstellt.

Bitte machen Sie einen Versuch! Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt 4 Gramm) in Apotheken und Drogerien.

Rackow-Schulen

1. Einführliche höhere Handelsschule. 2. Höhere und einfache Jahreskurse
3. Höhere Halbjahreskurse unter stärkerer Berücksichtigung:
a) der landwirtschaftlichen Fächer, b) der Fremdsprachen mit fremdsprachlicher Stenographie, c) der Stenographie und des Maschinenschreibens.
4. Höhere Handelskurse für Offiziere, Juristen, Ingenieure.
5. Sonder-Sprechkurse, auch Stunden in einem System nach Engl., Franz., Span., Ital. od. Russisch. - Deutsche u. ausländische Lehrkräfte.
Außerdem Tages- u. Abendkurse zur Vor- u. Weiterbildung in einzelnen Fächern
Rackow-Schulen, W. und Dr. A. Rackow, Berlin, Saarlandstr. 106 (Post-Blf), Fernruf: 19 05 78, Mühlenstr. 4 (A/Exp), Tauentzienstraße 1 (Wittenberplatz), Fernruf: 24 80 18. - Prospekt frei.

Wohnungen und möbl. Zimmer

in Rangsdorf und der nächsten Umgebung suchen wir laufend für unsere Angestellten und Facharbeiter.
Angebote mit Preisangabe an:
Bücker - Flugzeugbau G.m.b.H., Rangsdorf, Kreis Teltow.

Landhäuser, Mietshäuser, Wochenendgrundstücke mit Garten pachtet oder kauft. Gelbsträuffer.
Sucht f. vornot. Käufer. Abern. auch Verwalt. jed. Art. Bitte u. Angeb. F. Fitting, Walfstr. Berlin W 36, M. An. Angebote erbet. untl. M. 43 an das Heimstr. 11, I. Portal. Tel. 27 48 94. Seltower Preisblatt, Berlin W 35.

Feuerversicherung

mit familiären Nebenbranchen, auch Bestattungs- und Sterbekassen-Bestellung, an angef. zutrigen Herrn für Rangsdorf und Teltow zu vergeben. Herren, die gewillt sind, das Geschäft durch eigene energische Werbetätigkeit vorwärts zu bringen, werden um ihre gest. Adresse gebeten. Angemessene Provision. Bei Geegnetheit wird der Bestand überwiesen und Leistungszuschuß gewährt. Angebote an:

Aachen-Leipziger Vers.-Akt.-Ges.
Berlin SW 11, Saarlandstr. 35

Für Saison-Arbeiter, Gefangene usw.
Doppel-Bettstellen
auseinandernehmbar, in stabiler Ausführung
solist lieferbar
Hermann Leist, Berlin - Lichterfelde 3
Curtiusstraße 32-34 Fernruf: 73 38 42

Stenographie,

Maschinen-schreiben, Unterricht in allen sfn. Lehrfächern. Tages- und Abendlehrgänge.
Richters priv. Beru-fach-schule und Berufsfach-lehrgänge.
Bln.-Steglitz, Albrechtstr. 123
Fernruf 72 01 26.

Der Ertrag Deiner Arbeit Dein Eigenheim
Dazu verhilft Dir die Bauparkbank der deutschen Volksbanken
Ausführlichen Prospekt sowie Rat und Auskunft kostenlos und unverbindlich

Stottern

Ausfluss über Befreiung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich von ehemaligen Schwerm Stottern, der selbst durch die tiefen seelischen Zerrütungen gegangen ist. Falls Befreiung im verschtopften Umschlagn ohn-druck erwünscht wird, bitte ich um Einzahlung von 24 Pfr. in Briefmarken. Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprechangst muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache beseitigt werden.
35 jährige Praxis.
L. Warnecke, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 93.

Volksbank

Königs Wusterhausen mit Zweigstelle Eichwalde
Mittenwalde mit Zweigstelle Rangsdorf
Trebbin mit Zweigstelle Ludwigsfelde

Photoapparate und Ferngläser

Optiker Rodenstock
Friedrichstr. 59/60
Königsplatz Str. 45
Joachimstaler Str. 44

Landhaus

Sofort zu kaufen gesucht.
H. Langner, Walfstr., Berlin SW 68,
Ferdinandstr. Straße 13.
Tel. 16 17 12 u. 16 17 13

Möblierte Wohnung

möglichst abgeköllten, mind. 3 Zimmer, außerhalb Berlins, auch sogenannte Sommerwohnung, für längere Zeit zu mieten gesucht.
Prenzlow, Berlin W 50,
Nürnbergstr. 41.
Tel. 24 69 28

Hypothekengeld

vergibt Hypothekengeld, Restaufgeber, sofortiger Ankauf, Belegung, Dr. jur. Meyer, Berlin W 4, Stralowerstraße 119.
Tel. 42 94 09. Immobilien.

Parzellierungsgelände

gesucht für Eigenheim- u. Wochenendgrundstücke.
Angebote: Schillerstr. 77, Berlin W 9

Anzeigenschluß 10 Uhr

Verkaufe

Schränke, Spiegel, Klavier, Nähmaschine.
zu erfragen
Döbler, Rangsdorf,
Winterfeldallee 1201

Suche 2-Zim.-Wohnung

in 5-Bahnstraße Mahlow einschl. elektr. Hofen.
Viete Freiwohnung
im Landhaus in Brumhölze S. Friedersdorf. Zu erfragen
Rensch, Berlin - Wilmshagen,
Kolonie Götting Nr. 21
Tel. 49 45 69

Milchkannen

gegen Echten bedarfsdienliche Aluminium-Transport- und vergütete Sandmilchkannen
Winkel P 3, s. Sph. 2.50 M.
glanzfest, reinigt leicht, desinfiziert etc.
Milchfühl-Sadentische Ersatz-Zentrifugen Reparatelle ab 60 Tr. autw. **Türen** Melkfedt Gammelka **Wasserröhren** Melkmeier, Waffelfilter **6.50** **Wasserschleiben und Seifenschwämme** **Milchkühler, Kochtöpfe** **Buttermaschinen, Milchschleimer** Jedes Milchgeschirr **Erhard Harting,** **Wh. SW 68, Stallhofstr. 8A** **Telefon 87 47 78.** **Fahrverbindung Morkrupa b.**

Für Gartenbesitzer

geben ab:
Ametisenfresser, Insekten-Abwehrmittel, Ametisenpulver, Sprüh-Reg. Deutsche Saatenevermittlungs-Ges. Babowitz & Teilh., **Waglow, Bez. Potsdam.**
Wir geben ab unserem Lager nach wie vor ab:
Viktoriaerbsen, gr. Hüll. Erbsen, Rispen-erbsen, Gelbsen zur Saat, Gemüseerbsen, Bohnen, Spinat usw.
Bestellungen in Saatkartoffeln und Saatgetreide werden angenommen.
Deutsche Saatenevermittlungs-Ges. Babowitz & Teilh., **Waglow, Bez. Potsdam. Tel. 415.**

Treibriemen

Riemenschleiben gebraucht und neu.
H. Hoffmann, Berlin C 2
Alexanderstraße 43.

MÜBEL

Gründel

große Auswahl am Lager vorrätig
Schlaf-Speise-Wohn-, Herrenzimmer, div. schöne Küchen, Polstermöbel.
Einzelmöbel. Ehestandstarleh
Katalog kostenlos
BERLIN O 12 Sam. Nr. 586171
Frankfurter Allee 286-287

